

LOGI-FOX



JETZT NEU!

Stadt Augsburg

www.logi-fox.de

Web-Kinderportal von Augsburgern Kindern für Augsburgern Kinder

Vinyl & CD

ungawa!

WÖCHENTLICH NEUE LIEFERUNGEN

HIP HOP, INDIES, TRIP HOP, REGGAE, TECHNO, ELEKTRO...

NEU: DER BLOG AUF WWW.UNGAWA.DE

mo. & di. geschlossen!

mi.-fr.: 13.00 - 19.00

sa.: 12.00 - 17.00

dominkanergasse 12

augsburg

tel. 15 69 86

mail@ungawa.de

www.ungawa.de

ROCKMUSIK

HAMLAR

AUGUST 2006

DONNERSTAG 03.08.

REGGAE PARTY

(JEDEN 1. DONNERSTAG IM MONAT)

MONTAG 14.08.

Best of 60's

Beat & Flower Power

DIENSTAG 15.08.

SIGMA

www.sigma-band.com

SUPPORT: A CAGE CALLED LIFE

TEESTUBE

HAMLAR

AUGUST - SPECIAL

B52 2,- €

(außer an Sonderveranstaltungen)

WWW.ROCKMUSIK-HAMLAR.DE



I'M FROM BARCELONA "Let Me Introduce My Friends" (EMI). Schrägschönes aus Jönköping, einem kleinen schwedischen Städtchen. Emanuel Lindgren schreibt gerne gutgelaunte Popsongs, hat 29 Leute zu den Aufnahmen geladen und herausgekommen ist ein lebendiges Album, wo sich Banjos, Akkordeons, Saxophone und Glockenspiele die Ehre geben. Der stadionkompatible Song "We're from Barcelona" ist inzwischen zur Erkennungsmelodie der Band geworden und FC Barcelona hat den Song zur Hymne auserkoren! Das klingt wie fast schon wie eine Geschichte von Astrid Lindgren. www.imfrombarcelona.com (ws) * * * *



MIA., "Zirkus" (R.O.T./Sony BMG). Vorweg: Die Patriotismus-Disjunktion, mit der Mia vor Jahren die Lager in links und rechts gespalten haben, würde heute nach der Fußball-WM wohl nicht mehr so stattfinden. "Zirkus" ist das mittlerweile dritte Album und man merkt, dass die Band erfahrener geworden ist mit den Jahren. Im Großen und Ganzen sind die Songs eher soft und ziemlich poppig angelegt. "Zirkus" ist vielleicht das komplexeste Album von Mia bisher. Musikalisch und auch inhaltlich haben Mia einiges reingepackt, dennoch wirkt das Album nicht überladen, sondern eher nah und intim. Doch keine Angst, "Zirkus" rockt auch nach vorne. Die Fans werden es mögen. Ich stehe da nicht so drauf, die Produktion gefällt mir nicht besonders, der Schlagzeugsound ist ziemlich mies und die Stimme von Miese pack ich einfach nicht, die geht mir unendlich auf den Keks. www.miarockt.de (cs) * * * *



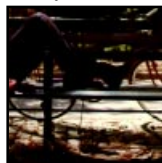
AT THE CLOSE OF EVERY DAY, "The Silja Symphony" (Volkoren/Alive). Sehr schöne Platte aus den Niederlanden. Thematisch dreht sich "The Silja Symphony" um die Tragödie des Fährunglücks der Estonia im Jahre 1994. Die Band ist eigentlich nur ein Duo, bestehend aus Minco Eggersmann und Axel Kabboord. Die beiden gehen eher etwas ruhiger und teilweise sogar symphonisch zu Werke, die Story um die Estonia ist ja auch ziemlich tragisch. Man könnte das Ganze auch in die Schublade der Singer/Songwriter packen. Die 13 Songs auf "The Silja Symphony" sind ob des Themas zwar, wie gesagt, ruhig und ziemlich melancholisch gehalten, strahlen aber dennoch eine Art von Hoffnung und Trost aus. www.atthecloseofeveryday.com (cs) * * * *



THE RIFLES, "No Love Lost" (Right Hook/Red Ink/RTD). Keine Ahnung, wie es die Engländer immer wieder schaffen, Bands aus dem Ärmel zu schüttern, die einfach klasse sind. The Rifles sind ein Quartett aus London, das ganz in englischer Tradition musiziert: laut, schnell, eingängig und mit der entsprechenden "Attitude". Die elf Songs des Debütalbums könnten englischer kaum sein. The Rifles klingen irgendwie wie die alten Jam und die mittlerweile auch schon alten Libertines. „No Love Lost“ ist das stärkste Debütalbum in diesem Jahr und ich denke, das gilt auch für den Rest des Jahres. Lieblingssongs aus dem Album zu picken, fällt mir echt schwer, da ich eigentlich alle Songs super finde, dennoch heißen meine Favoriten „She's Got Standards“, „Local Boy“ (keine Ahnung, an wen oder was mich dieser Knaller erinnert?!), „One Night Stand“, „Hometown Blues“. Sorry, das sind ja die ersten vier Songs des Albums. Ich gebe auf! Übrigens, produziert hat das Ganze kein Geringerer als Ian Broudie. www.therifles.co.uk (cs) * * * * *



RYE COALITION, "Curses" (Gern Blandsten/Alive). Das Quintett aus den Staaten hat Spaß, das merkt man vom ersten Ton an. Irgendwie stehen die Jungs darauf, so richtig die Rocksau raus zu lassen. Doch keine Angst, die Rye Coalition ist keine Band für altbackene Rockops, obwohl sie auch deren Klischees aus den Siebzigern verbraten. Punkrock und auch metallische und ziemlich krachige Elemente machen aus „Curses“ ein rundum gelungenes Stück Gitarrenmusik, das einfach nur Spaß macht und sonst gar nichts. Frontmann Ralph Cuseglio schreibt sich die Seele aus dem Leib, Gitarrist Jon Gonelli, lässt kein bekanntes Gitarrenriff der letzten 40 Jahre aus und Drummer Dave Leto prügelt die Jungs windelweich nach vorne. Und auch hier ist wieder ein großer Name als Produzent zu verzeichnen: Dave Grohl von den Foo Fighters. www.ryecoalition.com (cs) * * * * *



VAGUE ANGELS, "Let's Duke It Out At Kilkenny Katz" (Pretty Activity/Alive). Bei den ersten Tönen dachte ich schon, wow, die klingen ja wie Velvet Underground! Und in der Tat, nicht nur wegen der Stimme von Chris Leo, die manchmal an Lou Reed erinnert, auch in Sachen Instrumentierung kommen die Vague Angels der Kultband aus den Sechzigern stellenweise sehr nahe. Dabei sind die Vague Angels eigentlich nur ein Typ, Chris Leo, und der kommt auch aus New York. Die zehn Songs sind hauptsächlich mit akustischer Gitarre (oft 12-String) und ein bisschen Keyboards, Drums und Bass eingespielt, aber keine Angst, es erwartet euch kein Fingerpicking-Gedudel, sondern kurzweilige Songs, die etwas anders sind. Tolle Platte! www.vagueangels.com (cs) * * * * *



SORGENTE, "First... And Then" (Edel). Der 7er-Pack aus der bayerischen Landeshauptstadt ist verdammt funky. Die Jungs haben aber auch den HipHop drauf und das in einer witzigen Latin-Variante, dazu Roots-Reggae, Soul, Rock, Folk und jede Menge anderes schweißtreibendes Zeug. Sorgente ist die perfekte Partyband. Wer auf heiße, aber auch relaxte Sounds und auf Karibik sowieso steht, macht mit Sorgente keinen Fehler. www.sorgente-music.com (cs) * * * * *



CALLE REAL, "Con Fuerza" (Galileo). Wenn ich das Presseinfo richtig verstehe, kommt die Band nicht aus Kuba, sondern komplett aus Schweden. Die zehnköpfige Truppe macht den perfekten Timbasound mit ganz leichten westlichen Einflüssen. Die zwölf Songs sprühen nur so vor Energie. Witzig finde ich die Einzelportraits der Musiker im Booklet, da sie alle auf das „bad boy image“ machen mit blauen Augen, blutigen Lippen und Nasen. Langer Rede kurzer Sinn: „Con Fuerza“ ist genau der richtige Sound für den ausklingenden Sommer. Auf dass das Feeling noch lange anhält. www.callereal.se (cs) * * * * *

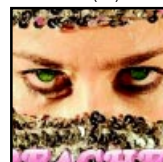


BEYOND ISTANBUL, "Underground Grooves Of Turkey" (Trikont/Indigo). Wer auf türkische Sounds steht und keine Angst vor teilweise ziemlich schmalzigem Schmalz hat, liegt bei der Compilation von DJ Ipek genau richtig. Die gute Frau legt jeden Monat bei den so genannten „Gayhane-Nächten“ im SO 36 auf. Heutzutage wissen wahrscheinlich selbst in Berlin nur noch die wenigsten, dass sich das SO 36 nach dem Bezirk in Berlin benannt hat, der von Anfang an die Heimat von sehr vielen Türken war.

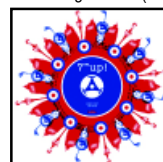
Deshalb passt es bestens, dass DJ Ipek hier im Kiez türkische mit westlichen Sounds mischt und so das SO an diesen Abenden zum Treffpunkt für Türken und Deutsche gleichermaßen wird. DJ Ipek verschafft mit dieser Compilation einen Überblick über aktuelle Stimmungen, Strömungen und Sounds des türkischen Undergrounds. (cs) * * * *



NEW YORK DOLLS, "One Day It Will Please Us To Remember Even This" (Roadrunner). Die erste LP 1973, die zweite 1974, die dritte 2006 - was ist passiert? Ist der Anreiz, auch endlich mal im Spectrum spielen zu dürfen, mittlerweile so groß? Früher (angeblich) legendär, sind die New York Dolls mittlerweile eher Blues- als Punk-Rock, eher Dorfknöpfe als Studio 54, und auch durch die Gastauftritte von Michael Stipe, Iggy Pop und Bo Diddley ist das Ganze ums Verrecken nicht aufzuwecken. Und weil, wenn sonst nix geht, Namedropping die einzige Rettung ist, sei hier noch erwähnt, dass wohl tatsächlich Morrissey schuld daran ist, dass sich Jungs, die immer noch aussehen wie eine Mischung aus Mötley Crue und Guns'n'Roses (und nicht mal Aerosmith sind!), wieder auf die Bühne trauen. Beschwerden bitte direkt an den "Ringleader...!" Eine Angeberparade ist das, alter Schwede... (flo) * *



PEACHES, "Impeach My Bush" (XL Recordings/Beggars Group/Indigo). Ein Live-Auftritt von Peaches, zusammen mit Gonzales auf der, Gott hab' sie selig, Kölner Popkomm, war einer der energischsten Auftritte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Peaches, ein Sequenzer inkl. Drum-Machine und sonst nichts. Pure Energie, pures Entertainment. Die neue CD ist eine typische Peaches-Platte, sexuell explizit, rhythmisch ohne Defizit, immer strikt geradeaus. Sexy Groove hat aber den alten Vollbolz-Kurs etwas abgelöst, und manchmal, da klingt's einfach wie Rap. Gastmusiker übrigens u.a.: Josh Homme (Queens Of The Stone Age), Feist, Brian O'Connor (Eagles Of Death Metal). Das wird da draußen gefallen! (ms) * * * * *



VARIOUS ARTISTS, "7" Up!" (Crippled Dick Hot Wax!). Eine Compilation britischer Raritäten aus den Jahren 1978 bis 1982. 13 kaum bekannte Perlen aus Pop, Punk und New Wave, zusammengetragen aus obskur schillernden Singles-Kisten und auf CD gepresst. Bei einigen Interpreten muss sogar das Label auf dem Promozettel fragen: "Wer weiß mehr über die Band? Bitte melden!" Ich muss sagen, einen neuen Retro-Trend brauch ich nicht - aber es ist absolut erfrischend, sich diesem ganz eigenen Wavesound der Postpunk-Zeit 40 Minuten lang hinzugeben. Mit dabei: Mark Beer, Glaxo Babies, I Jog & The Tracksuits, Gerry & The Holograms, They must be Russians, Monochrome Set u.v.a. (ms) * * * * *



Kanal C **AUF 93,4 MHz PRÄSENTIERT:**
DIE NEUE SZENE LIEBLINGSSONGS IM AUGUST
JEDEN MONTAG AB 22.00

THE GOSSIP - "Listen Up" (cs)
MILKMAN - "Mango Chutney" (cs)
THE ALBUM LEAF - (ws)
I'M FROM BARCELONA - "We're From Barcelona" (ws)
THE PIPETTES - "Pull Shapes" (ws)

ALBUM DES MONATS

MARI BOINE - "Idjagiedas" (cs)
THE RIFLES - "No Love Lost" (cs)
THE ALBUM LEAF - "In A Safe Place" (ws)
KANTE - "Die Tiere sind unruhig" (ws)
LAMPCHOP - "Damaged" (ms)
V.A. - "7 Up!" (ms)



TRASHMONKEYS

FAVOURITE ENEMY

(LADO)

Klar, direkt schlecht ist die Platte nicht, aber die etlichen englischen Originale, die hier mal wieder zitiert werden (The, The The...) sind halt einfach besser. Oder einfach nur authentischer. Es tut mir leid, aber ich nehm's euch nicht ab, was ihr da singt und unterstellt jetzt mal, dass es euch auch ziemlich scheißegal ist, welche englischen

Phrasen ihr jetzt gerade wieder aneinander reiht. Jetzt wird der ein oder andere natürlich sagen, was interessieren mich die Texte, und man kann das auch verstehen, aber, wenn die Musik auch nicht anders und schon gar nicht besser ist als besagte Vorbilder: Warum soll man sich das geben? Die Band spielt mit gesicherter Abwehr und maximal einer Spitze - und nach dem 1:0 durch 'ne Standardsituation kommt halt nix mehr, da hilft auch die Ballade nix. Dafür wäre das Potential, nicht zuletzt durch die klug eingesetzte Hammondorgel, sicherlich da, meinetwegen in Richtung Sterne zu gehen, aber davon sind die Trashmonkeys leider noch so weit entfernt wie Peer Steinbrück von einem ausgeglichenen Haushalt. Kann ja noch werden. (flo)



LAMBCHOP

DAMAGED

(CITY SLANG)

Voilà: Das achte Album des aus Nashville stammenden Musikerkollektivs um Kurt Wagner, von dem man sagt, er könne auch einfach das Telefonbuch von Gersthofen vorsingen und seine Melancholie dabei bräche einem trotzdem das Herz.

Tatsächlich ist gleich der erste Song des Albums textlich inspiriert von den Beiträgen einer in den USA bekannten Radio-Show, in der Leute nicht mehr benötigte Dinge anbieten oder suchen: "Yeah I'd like to find / a twenty seven inch color TV..." Musikalisch haben Lambchop ihren zwischen Tindersticks und Midnight Choir als Vergleich anzusiedelnden Stil weiter verfeinert. Kurt Wagners plüschene Rotweinstimme großvaterst sanft aber wissend durch countryesque Barmusik und spirituosengeschwängerte Jazzeinsprengsel. Musik für Ohrensessel mit Stehlampe und für verrauchte Absturzbar zugleich. Dazu die Zusammenarbeit mit einem neuen Streichquartett und die für Wagner typischen, kryptischen Songtitel ("The Rise and Fall of the Letter P") sowie seltsamen Texte: "You're dripping wet from a midday shower / Soon you'll be drying off your dick / I want to be romantic about it / But there's really not much more to it". Gleichzeitig: Eine Platte wie ein Seufzer. Ach, Sommer, geh' nach Hause, der Herbst kann jetzt kommen! (www.lambchop.net <<http://www.lambchop.net>>) (ms)



THE ALBUM LEAF

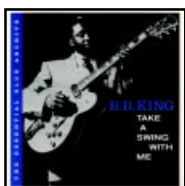
IN A SAFE PLACE

(CITY SLANG)

„The Album Leaf“ ist das Soloprojekt des Multitalentes Jimmy LaValle. Als Ein-Mann-Band kann man ganz schön einsam sein. Vielleicht klingt seine Musik deshalb auch wie ein Soundtrack des Alleinseins. Aber ganz alleine ist Jimmy dann ja doch nicht. Denn er lässt uns an seinem Leben durchaus teilhaben. Seine kleinen

verspielten Musikstücke, die einem zu Herzen gehen können, faszinieren in ihrer schlichten Schönheit. Während die ersten Alben „An Orchestrated Rise To Fall“, 1999, und „One Day I'll Be On Time“, zwei Jahre später, nur einer kleinen Gemeinde Eingeweihter zu Ohren kamen, kann der frühere Tristeza-Musiker eine zunehmend wachsende Zahl neuer Freunde verzeichnen, denn „In A Safe Place“ erscheint nun bei Labels in Europa und beim ehrwürdigen Subpop in den USA. Unterstützung für den neuen Longplayer erhielt LaValle unüberhörbar aus dem Umfeld von Sigur Rós. Im vergangenen Jahr hatten „The Album Leaf“ die isländischen Soundmagier auf deren US-Tournee begleitet, und Jimmy reiste zur finalen Abmischung seiner Lieder nach Reykjavik. „The Album Leaf“ dürfte viele unterschiedliche Geschmäcker ansprechen. All jene, die auf die sanften Electronica-Einsprengsel des Albums stehen, die Liebhaber feiner Balladen, einsame Herzen mit Hang zu Romantik und Melancholie, ebenso wie die, die sich nur an einfach schönem Songwriting erfreuen.

www.thealbumleaf.com



B.B. KING, „TAKE A SWING WITH ME“ HOWLIN' WOLF, „MOANIN' AT MIDNIGHT“ MUDDY WATERS, „I CAN'T BE SATISFIED“ JOHN LEE HOOKER, „TOO MUCH BOOGIE“

(ALLE: SPV)

Nothing but the Blues. Die vorliegenden Alben verschaffen einen Überblick über das Schaffen der Größten dieses Genres. Unter dem Namen "The Essential Blues Archive" bringt SPV eine Reihe

hochkarätiger Alben heraus, die den Freunden der schwarzen Musik den Sound näher bringt, der für lange Zeit das Musikgeschehen in den Staaten außerordentlich stark beeinflusst hat. Ohne den Blues hätten wir keinen Rock'n'roll, keinen Rock, keinen Heavy Metal... Heutzutage artikulieren sich die Schwarzen allerdings nicht mehr durch den Blues, sondern ganz klar durch den Hip-Hop. Dennoch kommt kein Mensch an Lichtgestalten wie B.B. King, Muddy Waters, John Lee Hooker und Howlin' Wolf vorbei. Gerade für junge Leute, die von all dem keine Ahnung haben, ist die vorliegende Reihe ein tolles Mittel zum Einstieg in die amerikanische Musikgeschichte, die, wie gesagt, mehr zum Verständnis des aktuellen Musikgeschehen beiträgt, als man denkt. (cs)

